



# EASY LIKE SUNDAY MORNING

Das derzeit am meisten fotografierte Kopfteil befindet sich im „Henrietta Room“ im gleichnamigen Hotel im Londoner Stadtteil Covent Garden, nur einen Katzensprung entfernt vom Buckingham Palace. Und was fast schon zur Visitenkarte des Hauses geworden ist, ist die unverkennbare Handschrift von Interior Designerin Dorothée Meilichzon: der Rundbogen. Überall taucht er auf. Als Halbrund oder Rund. Verspiegelt, bemalt oder mit Samt überzogen.



Nein, Dorothée Meilichzon entwirft keine Betten – zumindest nicht vordergründig. Sie gestaltet Interieurs für Bars, Restaurants und Hotels in Paris, London oder New York, in die man am liebsten sofort einziehen möchte: organisch, weiblich, farbig, reich. Interieurs, die geprägt sind von der Liebe zu Farbe, Form und Material und einem Händchen fürs Detail. Ein unbeschwerter, eklektischer Mix aus unterschiedlichen Epochen und Stilen, mit dem sich die französische Designerin einen Namen gemacht und die Hotel- und Gastroszene ordentlich durcheinandergewirbelt hat.

In einer der pittoresken Londoner Kopfsteinpflasterstraßen liegt das „Henrietta“-Hotel – für Designliebhaber ein Muss. Die Inspiration für das Interieur fand Dorothée Meilichzon in der Straße selbst. In der Henrietta Street sind die Häuser traditionell flach gebaut und mit verschiedenen Fensterverzierungen und Dachformen versehen. Wohin man auch schaut, überall finden sich Zitate historischer Architekturelemente. „Es erinnerte mich an die antiken Ornamente, an Bögen, Kapitelle und Flachreliefs. Und auch an diese erstaunlichen Türrahmen, die wir in vielen Wohnungen in Mailand finden. All diese Eindrücke ⇨

Links: Inigo Jones, einer der großen englischen Architekten der Renaissance, hat das Gesicht von Covent Garden maßgeblich geprägt. Oben: Mächtige Kopfteile, kunstvoll von Hand zusammengesetzt. Rechts: Blumen an den Wänden im Restaurant.





flossen in die Entwürfe der gigantischen Bettkopfteile mit ein, die ich als Flachrelief mit verschiedenen Elementen konzipiert habe: Spiegel, Paneele, bezogen mit Stoffen von Rubelli, handgemalte Muster; ein jedes von Hand zusammengesetzt“, sagt Dorothee Meilichzon. „Und für die Teppiche habe ich ein Muster entworfen, das an die Form des Mosaïque Casson erinnert und sie mit Sockeln und Bordüren aus weißem Carrara-Marmor eingefasst“, fügt sie hinzu. Keines der 18 Zimmer im Henrietta gleicht dem anderen. Für ein jedes hat die Designerin eine eigene, überraschende Farbwelt kreiert; allein die verspielten Messingleuchten bilden das verbindende Element. Dazu mixte sie Vintagestücke aus den Siebzigern und eigene Möbelentwürfe – eine ganz bezaubernde Mischung aus Mid-Century-Stil und Postmoderne. „Der Ziegelton der Gebäude in der Straße lieferte die Anregung für die Farben der Zimmer und des Restaurants. Und da wir uns hier in unmittelbarer Nähe zum Covent Garden Market befinden – im 17. Jahrhundert einer der wichtigsten Orte für Londoner Markthändler – habe ich mit Elementen aus Flora und Fauna und Details in biophilem Design gespielt, wie zum Beispiel gerahmte, gepresste Blumen an den Wänden; dazu viel Grün und Terrakottafliesen.“

Die Räume sind voll mit Anspielungen auf die Umgebung. Und über allem liegt ein leichter Hauch von Zuckerguss. Durch eine Tür, deren Flügel sich wie die eines Kabinetts öffnen lassen,

gelangt man in das großzügig dimensionierte Badezimmer, das Dorothee Meilichzon in blasses Puderrosa tauchte; perfekt kontrastiert vom grafischen Schwarz-Weiß der Fliesen und Cabochons für den Boden. Der imposante Waschtisch aus Carrara-Marmor zitiert mit einem Augenzwinkern die Formensprache antiker Waschkommoden aus der Epoche des Jugendstils. Und auch hier nimmt der perfekt in das Ensemble eingepasste Spiegel die Form des Rundbogens wieder auf. Es ist dieser leichte und unbekümmerte Mix aus Farben, Formen, Mustern und Materialien, der die Theatralik und ganz eigene Visualität ihrer Interieurs ausmacht und längst schon „typisch Meilichzon“ geworden ist. Dorothee Meilichzon liebt es, eine Atmosphäre zu schaffen, die Geschichten erzählt. „Ich möchte, dass die Leute lächeln, wenn sie in diesem Hotel aufwachen,“ sagt sie.

Wir sagen: das gelingt von ganz allein. Hier, im Henrietta und in allen anderen Hotels, die ihre Handschrift tragen. In Paris, New York, Basel, Monaco und Venedig und auf Ibiza und Menorca. Fragt man die quirlige Französin nach Stilikonen, nennt sie nicht etwa Le Corbusier oder Jacques Garcia. Sie nennt Coco Chanel, Yves Saint Laurent oder die gefeierte amerikanische Innenarchitektin Dorothy Draper. Was sie besonders inspiriert? „Der Jardin Majorelle von YSL in Marrakesch und die Suite von Coco Chanel im Ritz, vor allem wegen der grafischen Schwarz-Weiß-Elemente. Und: Symmetrie ist für mich sehr wichtig“.



Dorothee Meilichzon hat an der renommierten Rhode Island School of Design in New York Grafikdesign studiert. Fünf Jahre nach ihrem Studienabschluss – sie war noch nicht einmal 30 Jahre alt – gründete sie ihr Pariser Studio CHZON und legte ihren Schwerpunkt auf Interior Design für die Hotellerie und Gastronomie. In Zusammenarbeit mit der Experimental Group hat Meilichzon inzwischen über 50 Projekte in Paris, London, Ibiza, Menorca, Venedig, Basel, Monaco und New York realisiert – von der Innenarchitektur bis hin zum Design von Möbeln und sämtlichen grafischen Elementen. Ihre jüngsten Arbeiten: das Il Palazzo Experimental in Venedig. Und das Hotel Menorca Experimental. 2015 kürte die Maison&Objet Dorothee Meilichzon zum „Designer Of The Year“. Im gleichen Jahr wurde sie vom „Wallpaper“ Magazin in die Liste der „Best 20 Interior Designers“ gewählt. 2019 gewann sie die „Le FD100 Awards“. Das Henrietta Hotel findet sich auf der Wallpaper Shortlist „The Best Urban Hotels 2017“ und auf der „Condé Nast Traveler Hot List 2018“. I duw

Linke Seite: **Vom Bett direkt ins Bad, in dem die Designerin mit einfachen, aber originell verlegten Fliesen und Cabochons arbeitete.** Oben: **Meilichzons Rezept für Wow!-Badezimmer wie dieses: blasse Farben, große Spiegel für mehr Raumgefühl und immer wieder: Symmetrie!** Links: **Dorothee Meilichzon vor Ort in London.**